

Zehn Jahre „Wunschmomente“ im Landkreis Uelzen

Fahrten voller Menschlichkeit



Einmal noch die alten „Biker-Kumpel“ treffen.



Sarah Erasmus, Björn Schenkel, Doris Bruns-Schreiber, Andreas Schulze sorgen dafür, dass die Wünsche erfüllt werden können.

Uelzen „Jede Fahrt ist besonders“, sagt Doris Bruns-Schreiber. Und wenn sie das sagt, dann spürt man sofort: Hier geht es um weit mehr als Ausflüge. Es geht um letzte Wünsche, um Nähe, um Erinnerungen – und darum, Menschen in einer besonders schweren Zeit noch einmal Glück und unvergessliche Momente zu schenken.

Seit acht Jahren engagiert sich Doris Bruns-Schreiber ehrenamtlich bei „Wunschmomente“, einer Initiative der DRK-Bereitschaft Kreis Uelzen in Zusammenarbeit mit dem Hospiz am Stadtwald in Uelzen und dem Palliativnetz im Landkreis Uelzen. In diesem Jahr feiert die Initiative ihr zehnjähriges Bestehen.

Entstanden ist „Wunschmomente“ aus einer Herzensidee von Inka Franke, damals Mitglied der DRK-Bereitschaft Uelzen. „Es war eine Herzensangelegenheit für mich, die ich unbedingt umsetzen wollte“, erinnert sie sich. Gemeinsam mit dem Hospiz am Stadtwald und dem Palliativnetz entstand daraus ein be-

sonderes Angebot für schwerstkranke Menschen.

Die Wünsche, die erfüllt werden, könnten unterschiedlicher kaum sein: ein letzter Besuch am Meer, ein Spaziergang durch den Wald, ein Eis in der Stadt, ein Besuch zuhause oder einfach noch einmal den eigenen Garten sehen. Oft sind es gerade die kleinen Dinge, die die größte Bedeutung haben.

Die erste Fahrt führte damals an die Nordsee nach Cuxhaven. Mit dabei war der Sohn einer schwerkranken Frau, der seiner Mutter diesen Wunsch unbedingt erfüllen wollte. „Das war unglaublich bewegend“, erinnert sich Inka Franke.

Heute organisiert und begleitet Doris Bruns-Schreiber gemeinsam mit Sarah Erasmus die Wunschfahrten. 58 Fahrten hat Doris Bruns-Schreiber inzwischen vorbereitet und begleitet. Insgesamt wurden mehr als 420 Fahrten durchgeführt, was rund 5.000 ehrenamtliche Helferstunden bedeutet. Viele weitere Fahrten konnten aufgrund des Gesundheitszustan-

des der Gäste leider nicht mehr stattfinden.

Und doch bleibt jede einzelne Fahrt einzigartig. „Man hört unglaubliche Lebensgeschichten“, sagt Doris Bruns-Schreiber, die seit über zwölf Jahren als Palliativkraft im Hospiz am Stadtwald tätig ist und zusätzlich zur Pain Nurse ausgebildet wurde. Besonders wichtig sei es an diesen Tagen auch, die Angehörigen aufzufangen. „Dieser Tag soll für alle ganz besonders sein – und das wird er auch.“

Die Helferliste der Initiative ist lang. Viele Ehrenamtliche unterstützen die Fahrten, begleiten medizinisch und menschlich. Was bleibt, sind Erinnerungen voller Menschlichkeit. Erinnerungen an Menschen, die noch einmal das Leben spüren wollten. Und an Ehrenamtliche wie Doris Bruns-Schreiber, die genau das möglich machen.

Meike Karolat

